

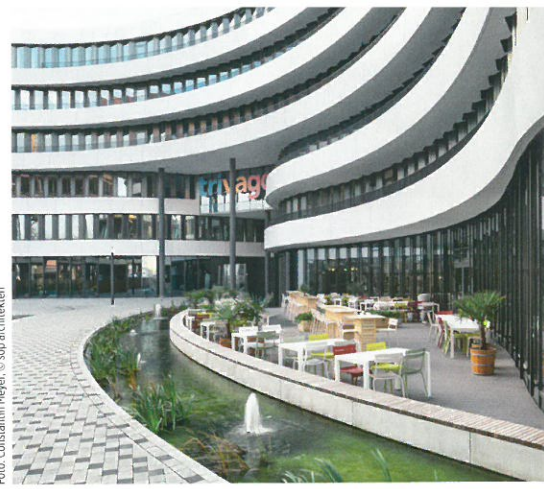
trivago Headquarter, Düsseldorf

www.sop-architekten.de

Im Düsseldorfer Medienhafen realisierten slapa oberholz pszczulny | architekten für trivago, das weltweit größte Hotelsuchportal, ein neues Headquarter. Der erste Bauabschnitt des urbanen Campus á la Facebook und Google bietet auf rund 30 000 m² BGF Platz für bis zu 2 000 Mitarbeiter und konnte im Sommer 2018 bezogen werden. sop architekten entwarfen ein tropfenförmiges, sechsgeschossiges Gebäude mit begrünten Innenhöfen. Betont wird die fließende Gebäudeform durch die dynamisch umlaufende, horizontal gegliederte Fassade. Der Haupteingang, ein markanter Durchgang über zwei Geschosse, be-

findet sich auf der südlichen Gebäudeseite. Die Büroflächen für das internationale Team aus mehr als 50 Ländern sind überwiegend als „open space offices“ konzipiert. Gastronomie- und Küchenbereiche, die sich an der „Culture Kitchen“ orientieren, Fitnessräume, eine Bibliothek, ein Kino sowie eine Joggingstrecke auf der Dachterrasse erweitern die Arbeitsräume und sollen trivagos innovative Unternehmenskultur unterstreichen. In einem zweiten Bauabschnitt folgt bis 2020 ein 16-geschossiger Büroturm, der das Grundstück am Hafenbecken A westlich abschließt und den Haupteingang zum Hofeingang macht.

Foto: Constantin Meyer, © sop-architekten



Weiße, auskragende Brüstungsbänder definieren die horizontal gegliederte Fassade

FMO – Funke Media bezieht Neubau in Essen

www.awg.at

Die Funke Mediengruppe, früher WAZ, gegründet im Jahr 1948 am Verlagsstandort Essen, hat Anfang des Jahres ihr neues Hauptquartier am Jakob-Funke-Platz bezogen. Der Neubau bietet rund 46 000 m² BGF und schließt die letzte Lücke in der „Grünen Mitte“, dem neuen Universitätsviertel der Stadt auf dem Gelände eines ehemaligen Güterbahnhofs. 2014 erhielt das Wiener Architekturbüro AllesWirdGut den Auftrag, ihren Entwurf zu realisieren, mit dem sie 2012 noch den 2. Platz des geladenen Wettbewerbs hinter KSP aus Köln belegt hatten. Ziel der Planung war es, „ein zukunftsfähiges Nutzungskonzept unter immer dynamischerer Veränderung der Medienwelt zu entwickeln“. Ihr Ensemble aus einem schwarz glänzenden, fingerförmigen Gebäudekomplex und einem silberfarbenen Medienturm über-



Foto: Technikersten Fotografie, 2019

zeugte, nachdem letzterer aufgrund von Brandschutzauflagen und Nutzerwünschen in der Proportion noch einmal verschlankt und erhöht wurde.

Der Medienturm beherbergt die größte Newswall Deutschlands

Der Komplex umfasst neben Redaktionen und Büros auch eine Kindertagesstätte, dazu öffentliche Bereiche wie Foyers, Restaurants, Konferenzräume und Plätze zum Verweilen und Erholen. Basierend auf den Farben Schwarz, Silber und Weiß spürt das Gestaltungskonzept von AllesWirdGut den Prozess des Druckens nach, „die Druckerschwärze manifestiert sich hier mittels silberner Stempel auf weißem Papier.“



Foto: Technikersten Fotografie, 2019

Das neue Atrium verbindet alle Geschosse und gewährt Ein- und Durchblicke in den Innenhof



Sanierung und Erweiterung Justizgebäude, Salzburg/AT

www.franzundsue.at

2012 gewannen Franz&Sue aus Wien einen von der österreichischen Bundesimmobiliengesellschaft ausgelobten Wettbewerb mit ihrem Konzept eines transparenten und offenen Gerichtsgebäudes, das mit verkrusteten hierarchischen Justizstrukturen bricht. Ihr „hohes Maß an Erfahrung und Kompetenz mit historischen Gebäuden“ überzeugte die Jury. Die Wiener ordneten ein verschachteltes Labyrinth aus Gängen und öffneten das denkmalgeschützte, ringförmige Justizgebäude, das von 1905–1908 nach Plänen von Alexander von Wielemann gebaut wurde, zur Stadt. Bestehende Bauten im Inneren wurden durch einen Y-förmigen, fünfgeschossigen Neubau ersetzt. Im Altbau ließen Franz&Sue Gefängniszellen aus den 1970er-Jahren aufbrechen, sie dienen heute als Arbeitsräume für die Staatsanwaltschaft und das Salzburger Landesgericht. In das EG des Neubaus setzten sie den Haupteingang, von dort aus gelangt man auf kurzen Wegen zu den Verhandlungssälen oder zu den Büros im Bestand. Das verglaste Atrium verbindet alle Geschosse und gibt den Blick auf den großzügigen Innenhof frei, der durch mehrere Eingänge zu jeder Seite nun auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist.